

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 5

Artikel: For ever young
Autor: Bersier, Isolde
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MAX SPRING

For ever young

ISOLDE BERSIER

Die Oma rennt ins Fitnesscenter zu bekämpfen ihre Zentner, auch färbt sie sich die Haare blond. Der Opa stylt sich nach James Bond.

Mutig schwingt er sich aufs Rad, die Oma nimmt ein Schönheitsbad mit Öl, die Falten zu bekämpfen, doch lassen die sich nicht mehr dämpfen.

Sie betrachtet sich voll Sorgen, am liebsten möchte sie schon morgen etwas an sich liften lassen; was sie sieht, ist schwer zu fassen:

Hängebusen, Schwabbelbauch, wüste Warzen spriessen auch, vom Gesichte ganz zu schweigen, wo stets sich neue Falten zeigen.

Der Opa findet sich passabel, ein bisschen Speck rund um den Nabel, ein Embonpoint, fein ausgedrückt, nun seine Leibesmitte schmückt.

Er fühlt sich munter, jung und fit, dank Supradyn und Geriavit, nimmt Vitamine und Hormone, Testosteron statt Toblerone.

Manchmal hapert es beim Lieben, der Arzt hat ihm Viagra verschrieben, er findet die Pillen oft nicht mehr, denn beim Gedächtnis hapert's sehr.

Öfters hat er noch Gelüste, doch nicht auf Omas Hängebrüste, eher auf die jungen Frauen, er liebt es, ihnen nachzuschauen!

Auch fängt er an, online zu klicken, da gibt's viel junges Fleisch zu blicken, auf dem Internet pflegt er zu chatten, ist der Alte noch zu retten?

Doch öfter plagt ihn nun die Gicht, das Fleisch, den Wein verträgt er nicht, da fühlt er sich sehr alt und krank, doch gibt's die Oma, Gott sei Dank.

Sie tröstet, pflegt, kocht vegetarisch, denn die Schmerzen sind barbarisch. Wir gingen besser einmal kuren anstatt wie Junge runzuspuren,

meint die Oma klug und weise. Ich glaub, wir planen eine Reise zu einer guten Badekur, da hat's zwar alte Leute nur.

Da haben alle Bauch und Falten, da sind wir unter uns, wir Alten. Nicht ewig blüht der Jugend Rose, später kommt die Hüftarthrose.

Vorüber geht der Jugendwahn, denn langsam wackelt Zahn um Zahn. Etwas Mühe macht das Kauen und vieles kann man nicht verdauen.

Der Jugendreiz vergeht so schnell, Kukident wird nun aktuell, es lichtet sich der Haare Pracht, was auch nicht grade jünger macht.

Man wird zur alten Zitterpappel, öfters hat man mal den Rappel. Der Truthahnhs, das Doppelkinn, das hat doch alles keinen Sinn.

Drum, Carpe Diem, pflücke den Tag, solange man noch leben mag. Denn Weisheit ist des Alters Waffe, sonst ist man bloss ein alter Affe.